

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 25. April 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das

„Calwer Wochenblatt“

für Mai und Juni ladet Jedermann in Stadt und Land freundlich
ein die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Amtsversammlung.

Am Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 8 Uhr,
findet eine Sitzung der Amtsversammlung auf hiesigem Rathaus statt, bei
der nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Nischalben, Altheng-
stett, Bergorte, Breitenberg, Deckenspronn, Gchingen, Hirsau, Holzbronn,
Hornberg, Liebenzell, Möttlingen, Neuhengstett, Oberfollwangen, Oberreichen-
bach, Ofelsheim, Ottenbronn, Schmich, Simmozheim, Sonnenhardt, Speh-
hardt, Stammheim und Würzbach und zwar Calw mit 6, Deckenspronn und
Stammheim mit je 2 Stimmen, die übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme
stimmfähig sind. Die Ortsvorsteher der nicht stimmfähigen Gemeinden
sind eingeladen, der Amtsversammlung mit beratender Stimme anzuwohnen.
Die Ortsvorsteher von Calw, Deckenspronn und Stammheim werden
aufgefordert, für die Erwählung der Amtsdeputirten pr. 1885/86 alsbald
Sorge zu tragen und das Ergebnis der Wahl rechtzeitig hieher anzuzeigen.

Gegenstände der Berathung sind:

- 1) Mittheilung des Ergebnisses der Abhör der Amtspflegerechnung pr. 1883/84.
- 2) Vortrag der Rechnungsergebnisse der Amtspflege pr. 30. Sept. 1884 und 31. März 1885.
- 3) Feststellung der Amtsvergleichungstaxen pr. 1885/86.
- 4) Mittheilung der Beschlüsse der Landarmenkommission pr. 1884/85.
- 5) Dekretur der Amtsvergleichungskosten pr. 1884/85.
- 6) Naturalverpflegung armer Reisender.
- 7) Uebernahme der Kosten der Haltung und Heizung von Amtslokalen für die Notariate auf die Amtskorporation.
- 8) Benützung der Bezirkspostwerthezeichen für den Postverkehr der Bezirksfrankenasse.

- 9) Bewilligung eines Jahresbeitrags für die Arbeiterkolonie Dornahof M. Saulgau.
- 10) Berathung des Amtskörperschaftsetats und der Amtschadensumlage pro 1885/86.
- 11) Bitte des Raminsegers Georg Eberhard um Uebertragung seines Rehrbezirks an seinen Sohn Ferdinand.
- 12) Abänderung des zwischen der Amtskorporation und der Stadt Calw abgeschlossenen Vertrags über die Benützung des Krankenhauses.
- 13) Antrag auf Uebernahme der Unterhaltung sämtlicher Vicinalstraßen des Bezirks in die Verwaltung der Amtskorporation.
- 14) Wahlen und zwar:
 - a) des Amtsversammlungs-Aktuars. (§ 77 des Verm.-G.)
 - b) des Amtsversammlungs-Ausschusses. (§ 83 des Verm.-G.)
 - c) der Mitglieder der Landarmenkommission. (Art. 16 des Gef. vom 17. April 1873).
 - d) der Oberamtswahlkommission für eine etwaige Landtagsabgeordnetenwahl. (Art. 18 d des Gef. vom 16. Juni 1882 und § 25 der Min.-Verf. vom 6. Nov. 1882 (Reg.-Bl. S. 216 und 352)).
 - e) der Mitglieder der Kommission zur Vertheilung der Quartierlast. (§ 7 des Gef. vom 20. Juni 1868, Reg.-Bl. von 1875 S. 212).
 - f) der bürgerlichen Mitglieder der verfallenen Erbschaftskommission (§ 2 Z. 6 der Ers.-Ord.) auf die Kalenderjahre 1886, 87, u. 88.
 - g) der Sachverständigen für die nach dem Kriegseinsatz-Gesetz vom 13. Juni 1873 nöthig werdenden Abschätzungen auf die Jahre 1886, 87 und 88 (Min.-Amtsbl. von 1877 S. 251 und 1881 S. 17).
 - h) eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Farrenschaubehörde.
- 15) Sonstige Gegenstände von untergeordneter Bedeutung.
Den 23. April 1885.
R. Oberamt.
Stadland.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahns und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr für den Winter 1884/85

Seniileton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)

Fortsetzung.

Leo hatte, als er geendet, mit gebeugtem Haupte, in passiver, resignierter Haltung der Entscheidung geharrt, die sein Richter nun fällen würde. Baltimore hatte ihm mit unverkennbarer Unruhe und Angst zugehört; das Glück des Bewusstseins, daß er seiner Tochter nichts zu verzeihen hätte, erstichte sofort das Feuer seines vorigen Zornes, und sein Ton hatte schon nichts Drohendes mehr, als er antwortete:

„Also Therese hat Sie niemals zu Ihrem Verhalten ermutigt? — Gefegnet sei sie dafür, das edle Kind! Und dennoch, sie liebt Sie!“

„Sie liebt mich!“ rief Leo mit unvergleichlicher Wonne aus.

„Kommen wir zu Ende, Herr!“ unterbrach ihn rauh Baltimore, der die fieberhafte Erregung des jungen Mannes keiner Beachtung wert hielt. „Ich habe Sie gefragt, welches Ihr Zweck war, da Sie eben in mein Eigentum einbrangen, und auf diese Frage blieben Sie mir die Antwort schuldig. Sie wollten doch nicht, denke ich, Theresens Liebe gewinnen und Sie dann verraten?“

„O, Herr!“ rief Leo im Tone wahrhafter Entrüstung aus.

„Sie wollten sie also zu Ihrer Gattin machen?“ fragte Baltimore kalt weiter.

„Meine Gattin! O, wenn der Himmel mir dieses Glück gewähren wollte!“

„Die Einwilligung des Himmels findet vor dem Notar und dem Standesbeamten keine Erwähnung“, fiel mit Spott Baltimore dem begeisterten jungen Manne ins Wort. „Mir genügt die Einwilligung Ihres Vaters. Führen Sie mich zu diesem!“

„O, sofort!“

„Gut. Erlauben Sie mir jedoch, daß ich vorher meine Tochter beruhige; ich will nicht, daß sie länger fürchten soll, ich sei erzürnt über sie, eines Fehlers wegen, der Ihnen allein zur Last fällt.“

Baltimore ließ Leo nach diesen Worten allein in der Laube zurück und begab sich eiligen Schrittes in das Haus.

Leo hatte Zeit, sich ganz dem Gefühle des Glückes hinzugeben, das ihm dieser unverhoffte Ausgang seines Abenteuers bereitete. Plötzlich schaute er aus seiner seligen Träumerei auf und gewahrte hinter den Scheiben eines Blumenhauses, das wenige Schritte von der Laube gegen die Gartenmauer angebaut war, inmitten eines dichten Blätterwerks, zwei funkelnde Augen, die ihn mit unverwandter, angestrengter Aufmerksamkeit betrachteten. Ueber rascht von dieser Erscheinung, wollte er sich eben dieser ihm unverständlichen Neugier entziehen und weiter in das Innere der Laube zurückziehen, als mit einem Male die Thür des Blumenhauses heftig aufgerissen wurde, und eine Frau von gespensterhaftem Aussehen, mit verzerrten Gesichtszügen, mit losem, flatterndem Haar auf ihn zugeeilt kam. Er trat schnell aus der Laube heraus auf den Gartenweg; die Frau, welche wild mit den Armen gestikulirte, blieb dicht vor ihm stehen, legte ihre beiden knöchernen Hände auf die Schultern des vor Entsetzen starren jungen Mannes und betrachtete Zug um Zug, Linie um Linie mit flammenden Augen sein Gesicht. Nur wenige Sekunden dauerte diese peinliche Scene; dann stieß plötzlich die Frau einen gellenden Schrei aus und stürzte besinnungslos, wie vom Schlage gerührt, auf die Rasenfläche zur Seite.

Eben trat Baltimore wieder aus dem Hause, um zu Leo zurückzufahren; er vernahm den schaurigen Schrei, und in wenigen erschrocken Sprüngen war er zur Stelle, hob den leblosen Körper der Frau auf seine Arme und trug dieselbe im Laufe in das Wohnhaus.

Nur wenige Augenblicke weilte er drinnen, und fünf Minuten später stiegen beide Männer in einen Fiaker, ohne daß Baltimore nur mit einem Worte dieses sonderbaren Zwischenfalls Erwähnung that.

in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, die Kostenverzeichnisse nach dem in Nr. 75 des Calwer Wochenblattes von 1875 bekannt gemachten Formulare gefertigt hieher einzusenden.

Bei Gemeinden, von welchen solche Verzeichnisse innerhalb 10 Tagen nicht einkommen, wird angenommen, daß keine derartigen Kosten aufgewendet worden sind.

Den 20. April 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw.

An die Schultheißenämter.

Den betreffenden Schultheißenämtern gehen heute die Quittungen über die bis 1. Febr. d. J. für Prüfung und Abhör der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen pro 1. April 1883/84 angefallenen in einer Aversalsumme festgesetzten Sporteln mit dem Auftrag zu, die Sportelbeträge je von den einzelnen Verwaltungen zu erheben und als portopflichtige Dienstsache (ohne Bezirkspostwerthezeichen) spätestens innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Den 22. April 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. (Reichstag.) Fortsetzung der Beratung der Zolltarifnovelle. Baumwoll: Reich, Meyer (Halle), Kalle, Penzig und Graf Sade stellten Anträge auf Herabsetzung des bestehenden Zolls. Brömel und Bamberger beantragen: Baumwollengarn, für die Fabrikation von mit Baumwolle gemischten Seidenwaren sowie zur Fabrikation von Nähfaden, wenn diese Waren aus dem Zollgebiet ausgeführt werden, unter Kontrolle der Verwendung . . . frei. Trimbom (Zentr.) beantragt Zollfreiheit ohne Garantie des Exports. Staatssek. Böttcher: Die Regierung könne die Anträge auf Herabsetzung des Zolls nicht acceptieren, verlange aber auch keine Erhöhung. Grad ist gleichfalls gegen die Anträge. Staatssekretär Burhard erklärt gleichfalls, daß die Reichsregierung die Anträge ablehne. v. Fischer: Die Spinnereien können die Aufhebung der Garnzölle nicht ertragen. Es werden alle Anträge abgelehnt.

— Die Zolltarifkommission nahm für Raps, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweitig nicht genannte Oelfrüchte den Zollsatz von 2 M an, Leinsaat und Palmkerne sind frei, anderes Del in Fässern 9 M, Olivenöl amtlich denaturiert 2 M, mineralische Schmieröle 10 M, Del aller Art in Flaschen 20 M, Leinöl in Fässern 4 M. Ein Antrag wegen Rückvergütung des Zolls für Raps und Rübsaat wurde angenommen.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags erstattet über die Wahl des Abgeordneten Payer im 6. Wahlkreis des Königsr. Württemberg nur einen mündlichen Bericht. Berichterstatter ist Abg. v. Reinbaben (freikons.). Der Antrag der Kommission lautet: Der Reichstag wolle beschließen: 1) den Beschluß des Reichstages vom 3. März d. J. durch das Schreiben des Reichskanzlers vom 12. April d. J. für erledigt zu erklären. (Der Beschluß hatte gelautet: den Reichskanzler zu ersuchen, über die in dem eingegangenen Protest behaupteten Thatfachen die eibliche Vernehmung der benannten Zeugen veranlassen zu wollen.) 2) Die Wahl des Abgeordneten Payer im 6. Wahlkreis des Königreichs Württemberg für gültig zu erklären.

— Herr F. A. Luderitz schreibt über Mineraufunde, die Bergdirektor Pohle aus Angra Pequenna gefandt hat: Die gefandten Erze haben sich als ziemlich wertlos herausgestellt, da sie nur Eisen, Blei und Spuren von

Gold und Silber enthielten. Wenn Dr. Schenk, der dem Direktor Pohle (welcher nur Bergmann ist) als Mineraloge beigeordnet war, in der Bai anwesend gewesen wäre, so würde diese Probefindung unterblieben sein. Dr. Schenk war aber im Innern des Landes. Wenn nun geschrieben wird: „Man glaubte bekanntlich, in Angra Pequenna befänden sich Kupfer- und Silberminen, das scheint aber nicht der Fall“ — so ist folgendes darauf zu erwidern: Die Untersuchungen des Direktors Pohle erstreckten sich bislang nur auf die Umgebung der Bai von Angra Pequenna. Von dem Innern ist bis jetzt noch nichts untersucht. Die Expedition ist auf der Reise dahin begriffen. Wie kann also behauptet werden, das ganze große Gebiet von Lüderitzland sei ohne Erzreichtum, weil in Angra Pequenna auf einer Fläche von einigen Quadratmeilen nichts Wertvolles an Erzen gefunden sei? Das klingt gerade, als wenn jemand behauptete, weil in San Francisco kein Gold gefunden sei, existiere solches überhaupt nicht in Kalifornien. In einem Tausende von Quadratmeilen großen Gebiete kann man doch unmöglich erwarten, daß dem Forscher auf jedem Schritt zu Tage liegendes Erz in die Augen springe. Die Bai von Angra Pequenna ist den Engländern seit Jahrzehnten bekannt, und wenn dort Kupfer, Silber oder andere wertvolle Erze zu Tage lägen, so würde sich wahrscheinlich schon lange eine Gesellschaft zur Ausbeute derselben gefunden, haben. Die angestellten Untersuchungen ergaben nun bis zum Augenblicke, daß an der Bai selbst kein Kupfer zu Tage tritt. Das weitere Gebiet ist terra incognita und soll eben jetzt, soweit möglich, untersucht werden. In Port Nolloth, südlich vom Drangeflusse, liegt auch kein Kupfer. Dahinter aber ist die Potiepmine, welche eine jährliche Dividende von etwa 60 Proz. giebt, trotzdem eine etwa 60 englische Meilen lange Bahn das Kupfererz zur Küste bringen muß. Hoffentlich werden ähnlich reiche Minenbetriebe auch in Lüderitzland zu konstatieren sein. Indessen heißt's Geduld haben.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. April. Seine Königliche Majestät haben auf die Höchsthnen telegraphisch erstattete Anzeige vom Ableben des Präsidenten des evangelischen Konsistoriums, Staatsrats Dr. v. Bizer, den Hinterbliebenen sofort Höchsthne aufrichtige Teilnahme an dem Verluste aussprechen zu lassen geruht, von dem dieselben durch den Ginzang dieses um Staat und Kirche hochverdienten Mannes betroffen worden sind.

Stuttgart, 22. April. Gestern vormittag wurde Herr Präsident v. Bizer auf dem Fingelsbachfriedhofe unter großer Teilnahme von Leidtragenden zur Erde bestattet. Dem mit Blumen reich geschmückten Sarge folgten der Herr Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht, sowie die Herren Staatsminister der Finanzen, der Justiz, des Innern und des Kultus DD. v. Renner, v. Faber, v. Hölder u. v. Sarwey, ferner die Mitglieder des evangel. Konsistoriums und die Prälaten, fast sämtliche Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, der Präsident der Kammer der Standesherrn Fürst Zeil, Beamte des Kultusministeriums, viele Geistliche und Lehrer aus Stadt und Land, Mitglieder der deutschen Partei und zahlreiche sonstige Bürger. Im Trauerhause hatte Prälat Dr. v. Gerok einen kurzen Gottesdienst abgehalten, am Grabe sprach, nachdem der Gesang der Waisenhauseknaben verstummt war, Prälat Dr. v. Müller. Dem ausdrücklichen Willen des Verstorbenen gemäß beschränkte er sich auf ein gemeinsames Gebet. Nach demselben trat Vizepräsident v. Schickhardt an das Grab und gab der tiefen Trauer des evangelischen Konsistoriums über das Hinscheiden seines Präsidenten Ausdruck. Sodann hielt Prälat Dr. v. Georgii als ältester Prälat im Namen des Synodus dem Verstorbenen einen warmen Nachruf und betonte die Verdienste, die sich derselbe um die Ordnung und Führung der evangel. Kirche Württembergs erworben, das Wohlwollen, das er stets Geistlichen und Lehrern entgegengebracht, die

legen seiner Worte, und je nachdem er es für notwendig erachtete, konnte er denselben einen größeren oder geringeren Nachdruck geben, ohne dem ersten Impuls des Augenblicks zu folgen. Ismael Ganz war der vollendete Typus eines ganz ordinären Wucherers, an denen übrigens Paris überreich ist, und die man spottweise die Vorsehung der Mutterföhnchen genannt hat. Er war von unerfättlicher Geldgier, und ungleich seinen Berufsgenossen von der hohen Bank, die nur dann die Geschäfte abschließen, wenn es klipp und klar eine ertledliche Summe abwirft, gab er sich nicht weniger Mühe um eine Profitiden von etlichen Franken, wie um die Fälle, wo einige Banknoten für ihn abfielen. Wie alle Menschen dieser Sorte war Ismael hündisch unterwürfig gegen diejenigen, die seiner nicht bedurften und gegen solche, welche er zu seinen Opfern ausersahen hatte, dagegen anmaßend und rücksichtslos gegen die, sobald sie nichts mehr besaßen, um seine ruinierenden Dienstleistungen zu bezahlen. Sein Geiz war nicht geringer, als seine Geldgier, und der einzige Genuß, wofür er Verständnis hatte, war eben der Besitz des Goldes; er liebte im Gewinn nur den Gewinn, nicht die Quelle von Genüssen; ja, hätten die jungen und alten Verschwenker der vornehmen Gesellschaft eines Tages zu existieren aufgehört, er hätte wahrlich angefangen, Wechsel auf sich selbst zu ziehen, nur um das Glück weiter zu genießen, daß er diskontieren und Prozente berechnen konnte. Unter der ausschließlichen Herrschaft einer solchen Leidenschaft stehend, konnte Ismael nicht allzu gewissenhaft in der Wahl seiner Mittel sein, die ihm eben zur Befriedigung seiner Gier dienen sollten, und in der That waren in gewissen Kreisen wahre Meisterstücke von Schurkerei bekannt, die er verübt hatte; wenn er bis dahin noch keinen öffentlichen Strauß mit Frau Justitia auszufechten gehabt hatte, so lag das einerseits an der List und Verschlagenheit, womit er zu Werke gehen pflegte, andererseits an der Scheu seiner den vornehmen Kreisen angehörenden Opfer, sich und ihre Freunde und Familie in der Doffentlichkeit zu kompromittieren.

(Fortsetzung folgt.)

III.

Raum war eine Viertelstunde seit dem Weggehen des Kammerdieners verfloßen, als schon Ismael Ganz leise an der Thür des Grafen Billefleur anklopfte.

„Ha, sieh da, Ihr seid's, Ismael“, rief ihm der Graf mit hochmütiger Zerkelbigkeit entgegen; kommt näher, wir haben eine kleine Rechnung miteinander abzumachen.“ Damit deutete er auf einen Sessel und lud den seltsamen Besucher mit einer Handbewegung zum Sitzen ein.

Ismael machte eine Verbeugung bis zur Erde und setzte sich demutvoll auf den Rand des ihm bezeichneten Sessels, während er mit dem schmutzigen Ärmel seines Rockes die längst abgeschabte Seite seines vielfach mißhandelten, hohen Hutcs aufzubürsten suchte. Ismael Ganz war ein kleines Männchen, mit kränklichem, hageren Gesicht. Der niedrige Charakter seiner Physiognomie und die beispiellose, schmutzige Unreinlichkeit seiner ganzen Persönlichkeit flößten von der ersten Sekunde an Ekel und Verachtung ein. Sein von einem Kranz schwarz-grauer, struppiger Haare, die nie den Gebrauch eines Kamms erfahren hatten, umgebener Schädel war von roten und gelben Flecken marmoriert, kleine, stechende Augen leuchteten aus tiefen Höhlen durch buschige Wimpern hervor, und gaben seinem Gesichte den boshaften und tückischen Ausdruck eines Schatals. Ismael war sich der Nachteile seiner natürlichen Ausstattung voll bewußt, und er hatte es zum Gegenstande eines besonderen Studiums gemacht, die Verdächtigkeit seiner Mienen zu mildern; er gab sich gern einen Anstrich von Einfältigkeit und Gutmütigkeit, aber für den Beobachter und Menschenkenner verdeckte diese Maske nur sehr unvollkommen die Falschheit seiner Augen und die tagenhafte Tücke seiner dünnen, blutlosen Lippen. Der würdige Mann hatte noch seinen besonderen Kniff, der seiner Meinung nach in Mitleid jenes Gefühl des Abscheus verwandeln sollte, als dessen Gegenstand er sich beständig fühlte; ehe er etwas zu fragen oder eine Antwort zu geben pflegte, ließ er stets einen kurzen trockenen Husten vernehmen. Indes hatte dieser Kniff auch noch einen andern praktischen Zweck, er gewann bei demselben einige Zeit zum Nachdenken und zum Zurecht-

anregende befruchtende Art und Weise, mit der er auf gesetzgeberischen Arbeiten eingewirkt habe, die Entschiedenheit, mit der er für die Rechte der evangel. Kirche eingetreten sei; das alles werde in bleibendem Andenken bewahrt werden. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten v. Hoh verließ sodann Namens dieses hohen Hauses den Gefühlen tiefster Trauer Ausdruck über den raschen Hingang des hervorragenden Mitglieds des Hauses, welchem er über ein Jahrzehnt angehört hatte. Die Treue, der Eifer, das umfassende Wissen, das Maßhalten im Urteil, das ruhige, milde Wort, mit dem er stets sprach, haben ihm jene einflussreiche Stellung gegeben, in der er segensreich wirken und bedeutendes erreichen konnte. Der Redner rief daher dem Entschlafenen den wärmsten Dank für sein Wirken und Schaffen im Dienste des Landes nach; möge er in Frieden ruhen — wir werden seiner stets gedenken! Der Vizepräsident der Kammer Dr. v. Lenz betonte, daß der Verewigte am meisten in dem Kreis der deutschen Partei vermisst werden würde, welcher derselbe als treuer Mitarbeiter angehört hatte. Zum Ausdruck des Dankes und des Andenkens, das die deutsche Partei dem Dahingegangenen bewahre, lege er den Lorbeerfranz aufs Grab nieder. Derselbe war mit Atlaschleifen in den deutschen Farben geschmückt. Der letzte Redner war Stadtschultheiß Hartmann von Freudenstadt, welcher im Namen des Wahlbezirks des Verstorbenen versicherte, daß auch dort der Dank für die

geleisteten Dienste fortleben werde. Der Choral „Auferstehn ja auferstehn“ von den Waisenknechten gesungen, bildete den Schluß der ersten, erhebenden Grabesfeier.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 13. bis 23. April 1885.

Geborene.

13. April. Emma Karoline, L. d. f. Karl Friedrich Beiser, gew. Tuchseerers hier.
14. „ Sophie, L. d. Dorothea Bosh, ledigen Fabrikarbeiterin von Ottenbrom.
16. „ Emma Klara, L. des Heinrich Bosh, Lederhändlers hier.
18. „ Hermann Julius, S. d. Wilhelm Stadel, Küfers hier.
18. „ Gottlieb Friedrich, S. d. Johann Georg Bihler, Bauers hier.
20. „ Louise, L. d. Georg Jakob Scheninger, Maschinenstrickers hier.

Getraute.

23. „ Julius Reinhold Hauber, Seisenfieber von Mellingen D.A. Urach mit Anna Maria geb. Fild, Witwe des Gustav Adolf Josenhans, gew. Seisenfieders hier.

Gestorbene.

18. „ Johann Georg Dngemach, lediger Maurer von Stammheim, 34 Jahre alt.
21. „ Jakobine Margarethe geb. Haffner, Ehefrau des Gottlob August Gerlach, Müllers in Amerika, 50 Jahre alt.
21. „ Anna Maria geb. Klalle, Witwe des Johann Peter Jakob, Fabrikarbeiters hier, 51 Jahre alt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Reallyceum.

Oeffentliche mündliche Prüfungen zum Schlusse des Schuljahres:

Montag bis Donnerstag, 27./30. April.

- Montag 8—10: Kl. I. Religion, Latein, Rechnen.
10—12: „ II. Latein, Rechnen, Deutsch.
2—4: „ III. Latein, Rechnen, Geographie.
Dienstag 7 $\frac{1}{2}$ —10: Kl. IV. Latein, Griechisch, Französisch, Geschichte.
10 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$: Kl. V. Latein;
2—4: Griechisch, Französisch, Rechnen.
Mittwoch 8—11: Kl. VI. Latein, Griechisch, Französisch, Rechnen.
2—4: Kl. VII. Latein, Französisch, Geschichte.
Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{4}$: Kl. VII. Mathematik, Geographie.

Diese Prüfungen alle sind im Schulzimmer des Herrn Oberreallehrers Blocher; hingegen die Schlußfeier für sämtliche Klassen am: **Donnerstag Vormittag von 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr** im Georgenäum: Gefänge, Deklamationen, Abschiedsworte eines Schülers, Ansprache des Rectors, Preisverteilung.

Behörden, Eltern und Schulfreunde sind zu diesen Prüfungen und zur Schlußfeier freundlichst eingeladen.

Königl. Rektorat.

Schul-Eintritt.

Montag, den 27. April, beginnt das neue Schuljahr. Schulpflichtig sind in denselben die im Jahr 1878 geborenen Kinder, doch können auch solche Kinder, welche 1879 geboren sind, zur Schule gebracht werden, wenn sie körperlich und geistig gehörig entwickelt sind.

Der Eintritt der Knaben erfolgt Montag, nach dem Gottesdienst, um 8 Uhr, der Eintritt der Mädchen um 9 Uhr, beide bei Hrn. Unterlehrer Staiger.

Calw, 24. April 1885.

Ortschulbehörde.

Aufforderung

zur Einkommens-Eatierung
behufs der Besteuerung pro
1. April 1885/86.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau in Nr. 42 ds. Bl., zur Eatierung des Kapitals, Renten, Dienst- und Berufseinkommens, werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Fassionen am

Montag, den 27. und
Dienstag, den 28. dieß,
je von vormittags 8 bis 12 und
nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
der Ortssteuerkommission mündlich oder schriftlich abzugeben haben. Schriftliche Fassionen können auch vorher eingesendet werden; Formulare hiezu werden jederzeit auf der Stadtschultheißenamtskanzlei abgegeben.

Das Dienst- und Berufseinkommen ist in der Regel schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formulare anzuzeigen.

Die Fassionen sind von den Pflichtigen selbst zu unterzeichnen; wenn Bevoll-

mächtige mit der Fassion beauftragt werden, so haben diese schriftliche Vollmacht vorzulegen.

Calw, den 21. April 1885.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Die Verschönerungs-Vereins-Anlagen

sind fortwährend und insbesondere von der Jugend Beschädigungen ausgesetzt. Indem an Jedermann die Aufforderung gerichtet wird, diese Anlagen, welche ein Zierde der Stadt sind und so vielen Personen zur Erholung dienen, in Schutz zu nehmen, Beschädigungen zu verhindern und zur Anzeige zu bringen, wird angefügt, daß gegen Alle, welche sich Erzeße irgend einer Art zu Schulden kommen lassen, un-nach-sichtlich ein Strafverfahren eingeleitet wird.

Spiele der Kinder in dem Garten des Georgenäums und in den Verschönerungs-Anlagen, die in Springen u. dergl. bestehen und regelmäßig zu

Beschädigung der Anlagen führen, sind unbedingt verboten.

Calw, den 21. April 1885.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gechingen.

Holz-Verkauf.



Montag, den
27. d. M., von
Morgens 8 Uhr ab
kommen zum Ver-
kauf:

45 Rm. buchen
Holz, 30 Rm. tannen und forchen
Holz, 240 St. Bau- und Wagner-
stangen, 2000 Zaunstecken, 8400
gemischte Wellen, verschiedene
Lose unaufbereitetes Reisach.
Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Liebelsberg.

Scheiterholz-Verkauf.



Am Mitt-
woch, den 29.
ds. Mts., von
Morgens 9 Uhr
an werden aus
dem hiesigen Ge-
meindewald ver-

kauf:

- 304 Rm. Nadelholzscheiter,
34 „ ditto Prügel,
63 „ buchen Scheiter,
25 „ ditto Prügel.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Käufer sind eingeladen.

Den 21. April 1885.

Gemeinderat.

Sommenhardt.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde
verkauft im
Birkwald bei
Kenthheim am
Mittwoch, den 29. April

d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rat-
haus:

309 Stüd mit 218,68 Festm.,
wozu Käufer eingeladen werden.
Waldschütz Müller (welcher sich
in Kentheim parat hält) hat das Holz
den Herren Käufern vorher vorzu-
zeigen.

Am 23. April 1885.

Gemeinderat.

Calw.

Fahrnisverkauf.



In der Pflögast-
sack der entmündigten
Witwe Bühl, gew.
Gebamme hier kommt am

Freitag, den 1. Mai 1885.

vormittags von 9 Uhr an
im Hause der H. Bühl, die vorhandene
Fahrnis, bestehend in Frauenkleidern,
Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr,
allerlei Hausrat etc. gegen bare Bezah-
lung im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
sind.

Den 23. April 1885.

Kgl. Gerichts-Notariat.
Weismann.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Danksagung.

Für die vielen Be-
weise herzlicher Liebe
und Teilnahme, welche
sich durch die zahlreiche
Leichenbegleitung und
reiche Blumenspenden bei
der Beerdigung unserer
l. Mutter und Schwester

Jakobine Gerlach

kundgab, sagen ihren herzlichsten tief-
gefühltesten Dank

die Hinterbliebenen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Mehl.

Calw.

1 Wagen

(ewiges) Alce-Hen hat
zu verkaufen

Bahnwärter Lenz im Hau.

Dobell,
D.A. Neuenbürg.

Wegen Geschäftsveränderung ver-
kauft der Unterzeichnete am
Mittwoch, den 29. d. M.,

in seiner Wohn-
ung 2 zum
schweren Zug
taugliche 6 Jahre
alte

Tragpferde

(Kappen), wofür
jede Garantie übernommen werden
kann.

Friedr. Schnon.

Weizen- und Kornbranntwein

von 20 Liter an ausnahmsweise bil-
liger bei

J. M. Dreiß.

Am Feiertag Philippi und Jakobi, 1. Mai,
nachmittags 1½ Uhr,
wird das

Bezirks-Missionsfest

in Calw gefeiert. Neben in der Turnhalle und im Vereins-
haus.

Wein-Verkauf.

Preise, unter Garantie für Reinheit, bei Abnahme von ¼ Liter an:

1883er Schiller	pr. Ltr. 60 Pfg.,
" Rotwein	" " 80 "
" dickroter	" " 100 "
1881er Rhr-Rotwein	" " 150 "
1884er Rotwein	" " 70 "
" Sto.	" " 80 "

Bei Quantitäten von 20 Ltr. an pr. Ltr. 45, 50, 60, 80 u. 120 S.
Den Rhr-Rotwein kann ich aus eigener Erfahrung als nicht aufregend
für Nerven, Unterleibs- und Fieberkranke, insbesondere aber gegen Abweichen
erfolgreich wirkend, bestens empfehlen.

J. F. Oesterlen.

Feuerwehrtuche

empfehlen

Gottl. Pfeiderer, Tuchmacher,
Fr. Müller, Tuchmacher.

Kinderwagen

in schöner Auswahl empfehle ich billigt. Aeltere Wagen
werden wieder gut und sauber hergerichtet.



Walker, Korbmacher.



Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und
Savre zu billigsten Preisen der concess. Agent:
Georg Krimmel, Conditor, Calw.

Gärtringen.

Beschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von hier und Umgegend beehre ich
mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem
Vater gegründete

gemischte Waren-Geschäft

für meine eigene Rechnung übernommen habe und halte mein
ganz neu assortiertes Lager in:

**Spezerei-Waren,
Ellen-, Garn- und Kurz-Waren,
Grob- & Klein-Eisen-Waren,
Porzellan & Glas, Farbwaren etc. etc.**

angelegentlichst empfohlen, indem ich billige und dabei streng reelle
und solide Bedienung zusichere.

Ich bitte um gütigen Zuspruch und zeichne
Hochachtungsvoll

Fr. Leuschner, junior.



wozu ergebenst einlade

Sirjan.

Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich

Melkessuppe,

Stoß z. Löwen.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Chr. Erhardt, Schlosser in Calw,
empfehlte seine selbstgefertigten eisernen

Gartenmöbel

in großer Auswahl. Klapp-Stühle sind schon von M. 2.50. an zu haben.

Steckkartoffeln,

Sulzer, ausgelesen, stehen einige Säcke
zum Verkauf bei

Louis Schill.

Magd-Besuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen
Mädchens wird auf sogleich eine
tüchtige, solide Magd gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Calmbach.

Heu & Oehmd,

mehrere Wagen, verkauft

Fr. Reppler.

Calw.

350 Mark

Pflichtschuld hat gegen billigen
Zins sofort auszuleihen

C. A. Buh, Buchbinder.

Calw.

Dreißl. & ewigen Kleesamen,
Grassamenmischung, Wicken,
Erbsen, Linsen, Bohnen,
ächten neuen Seeländer
Leinsamen, sowie ächten
rheinschen Haussamen
empfehlte in feinstmöglicher Ware billigt

Georg Krimmel,
beim Waldhorn.

Portland- sowie Roman-Cement

zu billigem Preise d. Obige.

Liebenzell.

Ich empfehle mich auch in diesem
Jahr wieder zur Uebermittlung von
Bleichgegenständen an die
Nürtinger Bleicherei.

Ebenso halte ich mein Lager in
feinst gedämpftem

Knochenmehl und Kunstdünger,

für Kartoffeln, Kraut, Rüben zc. bestens
empfohlen

Friedrich Bez.

Ottenbronn.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag,
den 1. Mai ds. J.,
mittags 1 Uhr, ver-
kauft Unterzeichneter
1100 Stück
tannene Wellen,
sowie 12 Haufen Zimmerpähne
gegen bare Bezahlung.
Ulrich Holzäpfel, Bauer.

Lederstiefelchen

für Kinder und Mädchen, Ohrenschuhe,
Morgenschuhe für Frauen in Lasting
und Leder empfehle in großer Aus-
wahl

Louis Schill.

Naßbach.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

Jacob Burckard,
untere Mühle.

Kleesamen,

dreiblättr. und ewigen,

Wicken, Spörgel,

Leinsamen, ächt Rigaer,

Haussamen, badischen,

Grassamen-Mischung,

Knochenmehl,

feinst gedämpft,

Kunstdünger,

zu Kartoffeln, Kraut und Rüben, em-
pfehlte

Emil Georgii.

8 junge Hühner

sind zu verkaufen; wo sagt die Red.
d. Bl.

Möttlingen.

Ein neues

Ruhwägle,

(eignet sich hauptsächlich für eine schwere
Ruh zum Fahren),

1 neuen

Pflug,

mittelschwer, 1 zweirädrigen Karren
steht dem Verkauf aus

Jakob Wurft, Schmied.

Balmfuchen

als gutes Kraftfuttermittel für Milch-
und Mastvieh, Schweine und Schafe
und für auszubindendes Jungvieh,

Futterknochenmehl

gegen Knochenbrüchigkeit, zur Aufzucht
von Jungvieh und gegen Krippen-
nagen,

Wagenfett

in Schachteln und Kübeln, empfehle

Emil Georgii.

Nicht zu übersehen!

Betragene Kleider aller Art,

Stiefel, Uhren,

kauft und verkauft

Friedrich Kessler,
Kleiderhandlung.

Gottesdienste am 26. April.

Vom Turm: No. 363. Vorm.-Predigt
Fr. Defan Berg. Feier des h. Abendmahls.
Nachm.-Pred. um 2 Uhr in der Turnhalle:
Fr. Helfer Braun.

Montag, den 27. April.

Frühgottesdienst zur Eröffnung des neuen
Schuljahres, im Vereinshaus um 7 Uhr: Fr.
Helfer Braun.

(Opfer für die Pfarrgemeinderatskasse.)

Feiertag Philippi und Jakobi, 1. Mai.
Vorm.-Pred. um 10 Uhr in der Turn-
halle: Fr. Pf. Christoph Blumhardt aus
Bad Boll. Nachm. von 1/2 2 Uhr an Missions-
fest; in der Turnhalle werden reden: Defan
Berg, Dr. Gundert, Miss. Frohn-
meyer, Pf. Blumhardt; im Vereins-
haus: Miss. Frohn Meyer, Pf. Kopp,
Stadtpf. Günzler.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 26. April.
Morgens 10 Uhr. Abends 8 Uhr.